

BISTRITZER

Inserate, .
ungep. Garmond-
Zeile 10 fr., zwei-
paltig 6 fr., dreisp.
4 fr. öfter. Währ.
Inseraten-Steuer
30 fr. ö. W.

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis
Bistritz ganzj. 3 fl.,
halbjährig 1 fl. 60 kr.
Postverendung:
ganzjährig 3 fl. 60 kr.
halbjährig 1 fl. 90 kr.
einzelne Nummern
10 kr. ö. W.

mit der Beilage

Illustriertes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Montag und wird in der Buchhandlung Schell & Comp. ausgegeben.

Nr. 32.

10. August 1874.

III. Jahrgang.

Aufruf

des Central-Fröbel-Frauen-Vereines für Ungarn an die Eltern so wie sämtliche Frauen-Vereine in Ungarn.

Motto:

„Ein Institut zu geistiger und vorzüglich zu sittlicher Bildung von Kindergärtnerinnen — das ist es, was uns mehr Noth thut, als alle anderen pädagogischen Institute, Universitäten und Akademien, damit der Mensch nicht verkrüppelt aus der Kindertube kriecht, sondern gesund, kräftig an Geist, Herz und Körper und empfänglich für die höhere Bildungsstufe aus ihr herausträte.“

Graf J. v. Soden in seiner Nationalökonomie.

Lauter als je erhebt sich in neuester Zeit die Klage über die Mangelhaftigkeit und Verfehrtheit der weiblichen Erziehung, so wie der Mangel an Kenntnissen über die wichtigste Bestimmung der Frauen, welche darin besteht, ihre Kinder schon von frühesten Jugend an naturgemäß und vorurtheilsfrei zu erziehen.

Wenn jedoch mit Rücksicht auf die Natur, so wie den Beruf der Mädchen als Hausfrau, Gattin und Mutter denselben jene Kenntnisse und jene Aufklärungen zu Theil werden, welche sie befähigen, diesen naturgemäßen Pflichten auch gewissenhaft nachkommen zu können, so würde hiedurch jener Mangel an Character und Gemüth, Wissen und Können, so wie verkehrte Frauen-Emanzipationsbestrebungen beseitigt, welche eben das Hinderniß sind, weshalb die Frauen sich zu einem mit dem Manne in vielen Beziehungen gleichberechtigten Mitglied der Gesellschaft nicht emporschwingen können, — um die Seele der Familie und in des Wortes edelstem Sinne die naturgemäßen Erzieherinnen ihrer Kinder zu werden, — um der Heiligkeit und Größe ihrer Aufgabe gegenüber dem Staate und der Menschheit bewußt zu werden! —

Doch selbst die im ausreichesten Maße verbesserte Schule wird nie das leisten können, was die Zeit für Alle und von Allen fordert, wenn die Schulen für Mädchen wie für Knaben sich nicht auf eine verbesserte und vorurtheilsfreie Kindererziehung in allen Klassen der Gesellschaft basiren.

Die große Mehrzahl erwägt noch nicht, daß das Kind außer der Befriedigung seiner leiblichen Bedürfnisse bereits auch geistige Bedürfnisse hat, welche entwickelt und für die Schule vorgebildet werden müssen, wenn die Schule ihrer Aufgabe entsprechen soll; denn in der Natur hat alles seine Uebergänge.

Kann man es aber eine naturgemäße Entwicklung nennen, wenn auf die ersten Kinderjahre, welche doch die wichtigste Lebenszeit für die körperliche und geistige Vorbildung sind, plötzlich und ohne Uebergang die ungeübten Verstandeskraft für angestrengtes Lernen in Anspruch genommen werden und der Körper durch naturwidrige Behandlung verweichlicht und verkrüppelt wird?

Doch den Kampf der ärmern Familien um die materielle Existenz macht größtentheils noch eine naturgemäße, liebevolle und vorurtheilsfreie Einwirkung dieser Eltern auf ihre Kleinen fast ebenso unmöglich, wie die verkehrte Lebensweise eines großen Theiles der vermögendere Familien, weshalb der in neuerer Zeit erst mehr allgemein erwachte humane Geist sich die, en für die Entwicklung der Menschheit so wichtigen Gegenstand, in dem Verhältniß mit größerer Aufmerksamkeit durch Schaffung von Kindergärten und Ausbildung der Mädchen zuwendet, als durch die Aufklärung auch die Vertrauensseligkeit auf dem jedem Kinde beigegeben sein sollenden Schutze schwindet und der Spruch immer greifbarere Formen annimmt, welcher sagt: „Hilf dir selbst, dann Hilft dir Gott!“ —

Wenn ferner Pestalozzi sagt: „Hingerissen von dem idealen Bilde der hohen Kraft einer Mutter sehe ich mich umringt von einer Welt, wo ich diese Mutter umsonst suche — denn die Lebensverhältnisse wie sie wirklich sind — sie lasten so schwer auf den Menschen“ so ist in Folge dessen wol nichts natürlicher und für Ungarn nothwendiger, als daß ungarische Mädchen aus allen Klassen der Gesellschaft sich daran betheiligen müssen um:

1. diesen Mädchen als den künftigen Fundamenten der ungarischen Familie jene Kenntnisse zukommen zu lassen,

welche ihrem natürlichen Berufe als Hausfrau, Gattin und Mutter entsprechen und

2. Durch diese Bildung aber, wenn dieses natürliche Ziel nicht erreicht werden könnte, denselben eine selbständige und ehrenvolle Stellung als geistige Mütter anderer Kinder (daher als ungarische Kindergärtnerinnen) zu ermöglichen.

Um diese doppelten Zwecke zu erreichen, eröffnet der Central-Fröbel-Frauen-Verein für Ungarn mit 1. September 1874 außer dem 1. Jahrg. noch den 2. Jahrg. seiner Präparandie für die Ausbildung von leitenden Kindergärtnerinnen mit der Bitte, daß sich möglichst viele ungarische Mädchen auch aus den höheren Klassen der Gesellschaft bis 15. August d. J. bei der f. Vice-Präsidentin des Vereines Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir, Budapest Spiegelgasse No. 2 als Hörerinnen einschreiben lassen, um sich für die würdige und naturgemäße Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Staate und der Menschheit vorzubereiten.

Arme Mädchen werden von dem Erlage des monatlichen Präparandien-Beitrages mit 2 fl. befreit und können nach einigen Monaten auch verhältnismäßige Unterstützungen erhalten, wenn dieselben Beweise ihres Fleißes und ihrer Fähigkeiten geliefert haben werden.

Jeder Kurs dauert 12 Monate, und müssen die externen Aspirantinnen das 16. Lebensjahr überschritten, so wie mit guten Zeugnissen über die absolvierten 4 Normalschulen versehen sein; widrigenfalls dieselben früher einer Aufnahmeprüfung unterzogen werden.

Jeder Hörerin wird nach gut abgelegter Abgangsprüfung zu Folge Ministerial-Erlaß vom 29. März 1874 Zahl 7905, das staatsgültige Zeugnis ausgestellt.

Möge jede der Hörerinnen so glücklich sein, das Gelernte im eigenen glücklichen Familienkreise praktisch anwenden zu können; mögen aber jene, welchen dieses Loos nicht beschieden sein sollte, dann um so mehr bemüht sein als geistige Mütter für jene Kinder zu wirken, deren Mütter eben wieder nicht so glücklich sind, selbst die Erzieherinnen ihrer Kleinen sein zu können.

Budapest, im Juni 1874.

Vom Ausschusse des Central-Fröbel-Frauen-Vereines für Ungarn.

Pfarrer-Präsentation in Waltersdorf.

Donnerstag, den 6. August l. J. wurde Pfarrer Carl Spallner im Auftrage des Bezirksdechanten Stefan Kely durch den Klein-Wistritzger Pfarrer Gottlieb Groß der Gemeinde Waltersdorf vorgestellt. Zu dem Freudenfeste, das Waltersdorf zu Ehren seines lieben neugewählten Pfarrers in größter Ausdehnung feierte, hatte sich eine recht große Anzahl von Gästen aus Stadt und Land eingefunden. Die kirchliche Feier war erhebend. Mit einer verhältnismäßig kurzen, aber klar angelegten und populär ausgearbeiteten Rede vollführte Pfarrer Groß die Installation, worauf der neue Pfarrer in schlichten, aber ganz treffenden Worten seiner Gemeinde die Rechte und Pflichten, welche er als protestantischer Pfarrer übernehme, vorführte. Der Eindruck, welchen die Rede des Pfarrers C. Spallner auf seine Kirchenlieder gemacht, war gewiß ein guter und nachhaltiger. Denn er sprach bestimmt, populär und ganz zur Sache.

Das Mahl, zu welchem sämtliche Anwesenden eingeladen wurden, war sehr schmuckhaft zubereitet; aber ein Uebelstand, von welchem übrigens keine einzige Installation, welcher Schreiber beigewohnt ganz frei zu sprechen ist, zeigte sich hier besonders fühlbar: es waren dies die überaus langen Pausen, innerhalb welchen die Gerichte aufgetragen wurden. Doch hieran waren ja nicht die lieben Waltersdorfer Schuld, sondern sonst Jemand. — Da wir nun schon mit dem Tadeln begannen haben, so wollen wir aufrichtig sein und auch noch weiter an dieser Stelle zu Papier bringen, was uns nicht gefiel.

Mit der Zeit scheint man es in unserem lieben Waltersdorf nicht genau zu nehmen. Schreiber dieser Zeilen — und vielleicht auch mancher der Gäste — hat dies gleich beim Empfang des neuen Herrn Pfarrers am untern Ende der Gemeinde bemerkt; auch das unpünktliche Eintreffen der Gespanne bei der Abfahrt war ein Beweis dafür. Doch dieser Uebelstand wird sich gewiß gründlich heben, sobald der schöne Thurm dieser Gemeinde mit einer Uhr versehen ist.

Jetzt wollen wir aber hier auch mittheilen, was uns in Waltersdorf besonders gut gefallen hat. Zunächst war es der überaus freundliche Empfang seitens der Gemeinde, dann die allgemeine Theilnahme am Fest seitens der Gemeindeglieder, die Keintlichkeit in den Wohnungen und Straßen und letztlich noch etwas: das sind die vielen kräftigen, kleinen Kinder, mit denen die stattlichen jungen Frauen auf dem Arm dem Festzuge und der Feier in der Kirche beiwohnten. In dieser Gemeinde wohnt ein gesunder Sinn auch bezüglich der Nachkommen. Das Zweikinder-System, dieser Selbstmord, der leider unter den Bewohnern mehrerer anderer sächsischen Gemeinden in der bedeutlichsten und empörendsten Weise auftritt, ist in Waltersdorf gottlob nicht gebräuchlich. Und das ist eine Hauptzierde der deutschen Männer und Frauen aus Waltersdorf.

Die weiblichen Arbeiten in unserer Mädchen-Schule am Schluß dieses Schuljahres.

Die Resultate des Unterrichtes in den weiblichen Arbeiten unserer sechsklassigen städt. Mädchenschule haben auch am Schluß dieses Schuljahres den Beweis geliefert, daß von Seiten der Lehrerin mit dem größten Fleiß dahin gestrebt wurde, in jeder Hinsicht das Lehrziel zu erreichen. Es war eine Freude zu sehen, wie schön und kunstgerecht diese Arbeiten durchwegs angefertigt worden waren: von der einfachsten Schlinge bis zu den schwierigsten und seltensten Kunstarbeiten zeigte alles den feinsten Geschmack und den größten Fleiß. Besondere Anerkennung verdient die Lehrerin deshalb, weil sie ein Haupt-Gewicht auf die Anfertigung solcher weiblichen Arbeiten legt, welche für die Haushaltungen unserer bürgerlichen Verhältnisse nothwendig sind.

Die Schülerinnen der VI. Klasse hatten 16 Stück Damen- 8 Stück Herren-Handen, 3 Stück sehr schön gestückte Schlafjackchen für Damen und 5 Stück Damenkleider verfertigt.

Von der V. Klasse lagen vor: 18 Stück Damen- und 2 Stück Herrenhanden und 1 Stück Nachjackchen.

Von der IV. Klasse 16 Stück Damenhanden.

Von der III. Klasse 4 Stück Damenhanden.

Die zweite Klasse hatte eine Anzahl von Strick- und Netzarbeiten vorgelegt.

Uebrigens wurden im Laufe des Schuljahres über 200 verschiedene Kunstarbeiten von den Schülerinnen gemacht. — Ein solcher Fleiß und ein solcher Erfolg verdient alle Anerkennung.

Tagesnachrichten.

(Kundmachungen.)

1. Am 4. August l. J. ist auf dem Bisstriger Marktplatz eine schwarz emaillierte goldene Damenuhr in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird aufgefordert dieselbe gegen eine angemessene Belohnung hieramts zu deponiren.

2. Am 1. September l. J. findet in der Stuhlrichteramtstanzlei zu Betsien die Verpachtung des herrschaftlichen Schankregals und des dreimonatlichen Ausschankes der Gemeinde Sajo-Udvarhely und Brete statt.

3. Am 14. v. M. sind von der M. Peterder Gemarung zwei Fährige braune und schwarze Fohlen in Verlust gerathen.

4. In Gerend Kerektur ist in der Nacht zum 14. d. M. eine Fährige mittelgroße Fuchsstutze verloren gegangen. Bisstrig am 7. August 1874.

Der Magistrat.

(Besetzung der erledigten Lehrerstellen.) In der letzten Presbyterialsitzung wurde Lehrer Bernhardt aus Dekendorf als Lehrer der zweiten Elementarklasse und Lehrer Ham aus Weitan als zweiter Lehrer der untern Vorstadt angestellt.

(Kirchenvertretung.) Wie wir vernehmen, wird am nächsten Sonntag, d. i. am 16. d. M. die Vertretung der ev. Kirche A B eine Sitzung abhalten, in welcher mehrere sehr wichtige Gegenstände verhandelt werden sollen.

(General-Versammlung) Sonntag, dem 2. d. M. hielt der Gehilfen-Verein die letzte General-Versammlung für das Vereinsjahr 1873/4. In dieser General-Versammlung ernannte der Gehilfen-Verein die Herrn Dr. Theod. Filkeni, Orator und G. Ganesch, Gym.-Director zu Ehren-Mitgliedern — Auch wurde der Ausschuss frisch gewählt, und es besteht derselbe nun aus den Herren:

Carl Schell, Schuß-Vorstand.
 Mich. Fass, Schuß-Vorstand-Stellvertreter.
 Friedr. Gallor, Ausschuß-Mitglied.
 Gottfr. Knall, jun. Ausschuß-Mitglied.
 Gottfr. Simbriger, Obmann.
 Albert Krall, Obmanns Stellvertreter.
 Friedr. Knall, Cassier.
 Friedr. Lebküchner, Bibliothekar.
 Friedr. Binder, Schriftführer.
 Friedr. Horger, Ausschuß-Mitglied.
 Carl Gros-, Ausschuß-Mitglied.
 Traug. Salzer, Ausschuß-Mitglied.

In seiner ersten Sitzung beschloß der Ausschuß, das diesjährige Gründungsfest des Vereines Sonntag den 30. d. Mts. zu feiern. Das Nähere soll später durch Kundmachungen bekannt gegeben werden.

(Mettersdorf vora n!) Aus Mettersdorf geht uns die sehr erfreuliche Mittheilung zu, daß diese Gemeinde ein Stipendium für mittellose Ackerbauschüler im Betrage von 40 fl. ö. W. per Jahr gegründet habe. Diese Widmung ist uns ein klarer Beweis dafür, daß in Mettersdorf ein guter Geist lebt, und es verdient diese That die lobenswerthe Anerkennung umso mehr, als bisher keine einzige Gemeinde des Distriktes in dieser Hinsicht etwas gethan hat. Dem guten Beispiele der braven Gemeinde Mettersdorf sollen und müssen aber alle andern Gemeinden des Distriktes in der kürzesten Zeit folgen, wenn die Ackerbauschule für unsern Kreis nicht bloß Phrase sein soll. Die Landgemeinden werden aber, unserer Ansicht nach, jedenfalls dem Beispiele der Mettersdorfer folgen, wenn die politischen und kirchlichen Vertretungskörper der Landgemeinden sich der Sache recht warm annehmen. Hier fehlt es aber in erster Linie! — Aufklärung

und Aufmunterung müssen von hier ausgehen, dann wird auch die Zahl der Schüler an der Ackerbauschule entsprechend zunehmen.

(Buchdruckerei.) Wie wir erfahren, wird sich in Sz. Regen in den nächsten Tagen eine Buchdruckerei etabliren. Wir begrüßen diese Mittheilung — soferne sie sich bestätigen sollte — mit Freude und wünschen unsererseits dem Unternehmer, der uns von einer energischen Seite und so bekannt ist daß er auch Hindernisse beseitigen und überwinden kann, — den besten Erfolg!

(Ernte-Bericht.) Der Schnitt der Halbsfrüchte hat seit vierzehn Tagen begonnen und wird beim günstigsten Wetter in diesen Tagen allerorten beendigt worden sein. So viel bis jetzt hierüber bekannt geworden, stehen die Aussichten in Bezug auf Güte und Menge vorzüglich. Man hätte nicht gehofft, daß bei der abnormen Witterung im Mai die Ernte so günstig ausfallen würde. Die Halme waren zwar nicht so dicht und so lang, als sonst, aber die Aehren und Ähren so vollständig entwickelt, daß hierdurch die Halmmenge jedenfalls ersetzt ist.

Hafers ist durch die anhaltende Dürre der letzten Zeit fast ganz verkümmert. Auch Gerste, Spelt sind nur schwach gediehen.

Am meisten leidet aber der Kukuruz durch diese anhaltende Hitze, und wenn in der kürzesten Zeit nicht ein ausgiebiger Regen eintritt, so steht die diesjährige Kukuruzernte ganz in Frage.

Die Weiden der Weintrauben sind in ihrer Entwicklung bedeutend fortgeschritten; aber Regen würde auch hier wohlthätig wirken.

Die Grummet-Mahd ist fast durchwegs unmöglich geworden, da die Wiesen ganz ausgetrocknet und die Graswurzeln meistens verrott sind.

(Eingefendet.)

Löbliche Redaction!

Der gefertigte Ausschuß des hiesigen Gehilfen-Vereines bittet um Aufnahme nachstehender Zeilen:

Stefan Kisch, Gerber- und Karl Kisch, Rammacher-Gehilfen sind ordentliche Mitglieder des Gehilfen-Vereines und wurden dieselben nur aus Versehen in den diesjährigen Jahresbericht nicht aufgenommen.

Bisstrig, am 5. August 1874.

Der Ausschuß des Gehilfen-Vereines.

Marktbericht vom 4. August 1874.

Mais und Weizen waren sehr ergiebig zugeführt, die Preise nieder infolge dessen wieder bedeutend, ebenso in Roggen, dagegen steigt der Hafer anhaltend. Nachfrage nach allen Körnern sehr gering. Hühner, Gänse Enten wie gewöhnlich, ebenso Schweine-, Rind- und Schafffleisch. Speck und Schweinefett bei lebhafter Nachfrage immer hoch. Brenn- und weiches Bauholz ohne Besuch und Nachfrage.

Weizen	pr. n. ö. Megen	4.40—5.00 fr.
Roggen	pr. n. ö. Megen	3.20—3.60 fr.
Halbsfrucht	pr. n. ö. Megen	3.50—4.00 fr.
Kukuruz	pr. n. ö. Megen	3.80—4.00 fr.
Hafer	pr. n. ö. Megen	2.00—2.10 fr.

Das Wetter war in der abgelaufenen Woche vorherrschend heiß; Strichregen traten ringsherum ein, bis endlich Donnerstag Abends auch das Gebiet der Stadt durch einen ergiebigen Regen erquickt wurde.

INSERATE.

Edict.

Vom gefertigten Magistrate als Waisenstuhl wird hienit bekannt gegeben, daß über Ansuchen der Vormundschaft des mj. Ernst Decani aus Bistritz de praes. 28. Juli 1874 Z. 1083, die freiwillige Versteigerung der dem mj. Ernst Decani aus Bistritz gehörigen im Grundbuch der Stadtgemeinde Bistritz sub G. R. P. No. 1089. A. 7. D. 3. 1. und 2. auf seinen Namen eingetragenen Realitäten als: a) der Wiese im Riede „Siegbof“ laut altem Lagerbuch sub. P. 3. 3045^o mit einem Flächeninhalt von 4 Joch und 66 Quadratklastern, einem Reinertrag von 27 fl. 37. kr. Cm. benachbart mit Johann Friedelt

b) der Wiese im Riede „Reitfuß“ laut altem Lagerbuche sub P. 3. 9584 von 1 Joch 1150 Quadratklastern Flächeninhalt mit dem Reinertrag von 11 fl. 45 fr. Cm. benachbart mit Caroline Notarides, mit Beschluß vom 3. August 1874 Z. 1083 bewilligt worden sei, hievon geschieht die allgemeine Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß die Vernahme der öffentlichen freiwilligen Versteigerung der obgenannten Realitäten hienit auf den 25. August 1874 Vormittags 10 Uhr im Amtszimmer No. 9 angeordnet wird, daß der Ausrufspreis für die sub. a) erwähnte Realität 1200 fl. und für die sub. b) erwähnte Realität 450 fl. ö. W. beträgt, daß die Realitäten unter dem Ausrufspreise nicht hntangegeben werden und daß die sonstigen Licitationsbedingungen während den Amtshunden im Expedite des gefertigten Magistrates eingesehen werden können.

Vom Stadt und Distrikts-Magistrat als Waisenstuhl.

Bistritz am 3. August 1874.

80 (1-3)

G. Lani, Magistrats-Präses.

DIE ANNONCEN-EXPEDITION VON
H A A S E N S T E I N & V O G L E R
in
Budapest, Wien und Prag

und allen Hauptorten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, mit Vertretungen für alle übrigen europäischen und überseeischen Länder, besorgt

Anzeigen, Bekanntmachungen, Gesuche etc. jeder Art, als:

Geschäfts-Eröffnungen und Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Verkäufe und Versteigerungen, Banq.-Emissionen, Verloofungen, General-Veranstaltungen, Lehr- und Erziehungs-, Bade- und Filialkanten, Eisenbahn- und Schiffsfahr-Pläne, Associations-, Commanditär-, Agentur-Stellen- und Arbeitsangebote, Wohnungs- und Kaufgesuche, Familiennachrichten etc. betreffend in alle Zeitungen und sonstigen Publikations-Organen der Welt zu den Original-Preisen derselben. Offerten-Aufnahme auf Annoncen und Weiterbeförderung ohne Gebührenberechnung und verändertes Zeitungsverzeichnisse und Kostenvoranschläge über beabsichtigte Inserate gratis und franco.

82

Amtlich constatirt.	EPILEPSIE, FALL- und TOBSUCHT, BRUST- und MAGENKRÄMPFE.	Amtlich constatirt.
<p>Nicht nur der leidenden Menschheit, sondern der ganzen Welt werde ich beweisen, wie die bis jetzt unheilbar gewesene, die schrecklichste aller Krankheiten</p> <p style="font-size: 2em; text-align: center;">Epilepsie,</p> <p>durch chemische Zusammensetzung von Kräutern dauernd beseitige</p> <p>Hunderte von Dankfassungsschreiben sowie Prämien aus allen Staaten Europa's liegen bereits zur Einsicht vor und mögen sich daher alle Unglücklichen, welche mit dem fürchterlichen Uebel behaftet, hoffnungs- und vertrauensvoll mit specieller Beschreibung über Entstehung und Art der Krankheit an untenstehende Adresse wenden.</p> <p style="text-align: right;">C. F. KIRCHNER, Berlin, SW., Lindenstraße 66.</p>		
79 (1-12.)		

Hiezu eine Beilage.

Concurs.

An der hiesigen Volksschule ist die zweite Lehrer- oder Conrectorstelle in Erledigung gekommen. Mit derselben sind folgende Bezüge verbunden: 25 sieb. Kübel reiner Weizen, 15 fl. ö. W. und 100 Brote, welche Naturalbezüge mit 300 fl. ö. W. abzulösen in sichere Aussicht gestellt werden. — Dann 12 fl. ö. W. Lehrgeld, das nöthige Holz, Hochzeits- und Leichengebühren, die Benützung von 260 Quadr.-Klstrn Acker, 5 Joch und 720 Quadr.-Klstrn Wiesengrund und eines Gartens von 56 Quadr.-Klstrn.

Außer dem Schul- und Kirchendienste hat der Conrector den Musikproben anzuwohnen, im Wintersemester den Schülern der zweiten und dritten Klasse wöchentlich eine Stunde pomologischer Unterricht zu ertheilen, die Baumschule, und das Abend- oder Betzlockläuten zu besorgen.

S a a b den 26. Juli 1874.

77 (2—2)

Das Presbyterium,
durch Andr. Baier, Pfarrer,

Nro 125

Supp.

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten Notärstelle in der Gemeinde Minarfen wird der Concurs bis 15. August l. J. angeschrieben und haben Bewerber ihre mit dem Laufscheine und Befähigungszugnisse versehenen Gesuche bei dem gefertigten Inspektorate zu überreichen, woselbst auch die mit dieser Notärstelle verbundenen Bezüge eingesehen werden können.

Vom Budaker Inspektorate.

Bistritz am 21. Juli 1874.

71 (3—3)

Siegler, Inspektor.

Sázm 2317

t. k.

1874

EDICT.

Vom königlichen Gerichtshofe als Grundbuchsbehörde in Bistritz wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Einschreiten des Süsse Rohrlisch und David Brecher durch Advokaten Isac Blumenfeld in Bistritz, zur Hereinbringung des Darlehensbetrages per 300 fl. ö. W. c. s. c. die executive Feilbiethung der dem Anton Hüttner und der Anna Hüttner gehörigen im Grundbuchsprotokoll Nro 92 der Stadtgemeinde Bistritz unter A. Z. 1 Parzell Nro 178, 179 und 180 wie auch sab Cons. Nro 29 und 30 eingetragenen und auf 10,717 fl. 70 kr. ö. W. geschätzten Realitäten bestehend in 2 Häusern sammt Brenn- und Bierbrauerei dann den verzeichneten Aparaten, und in einem dazu gehörigen Garten, — bewilligt, und die erste Feilbiethungstagsatzung auf den 16. September 1874 Vormittags 9 Uhr und nöthigenfalls die zweite Feilbiethungstagsatzung auf den 16. Oktober 1874 Vormittags 9 Uhr hiergerichts angeordnet worden.

Die Feilbiethungsbedingungen sind folgende:

I. Die feilzubietenden Realitäten liegen in der obern Vorstadt Bistritz gegenüber der Krähwälder Brücke am Mühlkanal, sind im Grundbuchsprotokoll Nro 92 der Stadtgemeinde Bistritz unter O. Z. 1 Parzell Nro 178, 179 und 180 eingetragen und werden bei der 1. Feilbiethungstagsatzung nur über den gerichtlichen Schätzwert per 10,717 fl. 70 kr. bei der zweiten Feilbiethungstagsatzung auch unter dem Schätzwert hintangegeben.

II. Jeder Kauflustige hat vor der Lizitation ein 10percentiges Vadium des Ausrufspreises zu Händen des Gerichts-Commissärs zu erlegen, welches vom Ersteher binnen einem Monate, vom Tage der Feilbietung an, gerechnet, bis auf ein Drittel des Erstehungspreises zu ergänzen ist.

III. Der Rest des Kaufschillings ist vom Tage der Lizitation mit 6% zu verzinsen, und in zwei gleichen Raten in 6 und 9 Monaten vom Lizitationstage gerechnet, an die von diesem königl. Gerichtshofe auf diesen Kaufschilling gewiesenen Hypothekar-Gläubiger in der gerichtlich festgesetzten Reihenfolge auszuführen.

IV. Dem Ersteher steht es frei betreff der Zahlung mit den Gläubigern ein anderes Uebereinkommen zu treffen.

V. Der Ersteher hat die Uebertragungs-Gebühren ohne Einrechnung in den Kaufschilling aus Eigenem zu bezahlen.

VI. Sollte der Ersteher diese Bedingungen nicht einhalten, so findet eine Relizitation auf seine Gefahr und Kosten statt.

VII. Die Uebergabe in den Besitz erfolgt gleich nach der Lizitation, in das Eigenthum, jedoch nur nach Erfüllung der Lizitations-Bedingungen. Vom Tage der Erstehung der obigen Realitäten treffen den Käufer alle Gefahren, Lasten und Nutzungen; — weiters werden alle Hypothekar-Gläubiger, welche nicht am Sitze der Grundbuchsbehörde oder in deren Nähe wohnen aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Sitze der Grundbuchsbehörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufe Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Endlich werden alle diejenigen, welche Eigenthums oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf das Feilbiethungsobjekt erweisen zu können glauben, aufgefordert, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Anspruchsklagen binnen 15 Tagen vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes hiergerichts zu überreichen, widrigenfalls dieselben den Fortgang der Execuction nicht hemmen, und sie lediglich auf den Ueberchuss des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes als Grundbuchsbehörde.

Bistritz am 27. Juni 1874.

75 (2—3)

Mangesius,
Dahinten.

Kleiner Anzeiger.

Auf Grund, der unter P. D. Zahl 4130 vom 24. Juli 1874 erlassenen Kundmachung wird der Concurs für die, bei den Postwägen in Bistritz vorkommenden **Schmiede-, Schlosser- und Wagnerarbeiten**, ausgeschrieben.

Nähere Auskunft ertheilt das hiesige Postamt.

81

Eine Wiese im Wiesenthal zwischen den Nachbarn M. Klapps, M. Seidel und Juon Moldowan an der Nassöder StraÙe gelegen, etwa 4 Joch groß, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt **Fr. Storch**, k. k. pens. Oberst.

76 (2-3)

Das Haus der Angyalossy'schen Erben in der Holzgasse zwischen den Nachbarn D. Tr. Brojer und C. Ruszbächer ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt **Julie v. Angyalossy**.

78 (2-3)

Der ergebenst Gefertigte gibt sich die Ehre einem p. t. Publicum zur Kenntniß zu bringen, daß er einen großen Vorrath von

Metall-Särge, Särge von eichenem und weichem Holze

allzeit bereit hält. Auch ist er gerne bereit, in sein Fach einschlagende Reparaturen prompt und billig zu besorgen, sowie namentlich Thurms-, Kirchen- und Hauseindachungen zur Zufriedenheit der Auftraggeber schnellstens und bestens auszuführen.

ANTON MALHAUS,
SPENGLER und BAUMEISTER in SZ-REGEN.

72 (3-10)

A U F R U F

aus

AMIGO'S INTERNATIONALER WELTAUSSTELLUNG.

Für nur 5 Gulden ö. W., wird der preisgekrönte
Weltausstellungs Galanterie-Bazar

verkauft. Derselbe besteht aus 10 nachstehend verzeichneten preisgekrönten Ausstellungs-Objekten und zwar:

Diese alle 10 Ausstellungs-Objekte kosten nur 5 fl.

- 1 feine Damen-Leder-Handtasche, mit Mosaikbild eingelegt.
- 1 Viktoria-Seiden-Balkfächer, allernuest, in jeder gewinnchten Farbe.
- 1 completes Näh-Recepsaire im Talmigold-Etui überraschend fein.
- 1 höchst elegante Zuckerdose, zum Sperren mit der feinsten Bildhauer-Arbeit verziert.
- 1 Oefer Talmigold-Uhr sammt Kette, gut gehend, mit 2 jähriger Garantie.
- 1 Album allerfeinst, für Photographien, mit außerer Bronze- oder China Silber-Ausstattung.
- 1 Salon-Tischglocke aus matten Neugold, mit heller Gold-Verzierang.
- 1 complete Schreibtrich-Garnitur besonders gerignet für Geschenke.
- 1 allgemein berühmte japan. Cigarren-Zasche in reicher Farbenvernelung.
- 12 St. patent. Luft-Cigarrenspitzen (allernuest), welche jeder schlechten Cigarre das feinste Havana-Aroma verschafft.

Diese alle 10 Ausstellungs-Objekte kosten nur 5 fl.

Diese alle hier angeführten 10 Ausstellungs-Objekte kosten nur 5 Gulden.

Dieselbe Gruppe ist in feinerer Ausführung auch zu 10, 15 bis 20 Gulden zu haben.

Ausserdem bekommt man auch daselbst für nur fl. 6 eine Schirmgarnitur, bestehend aus 1 grossen, eleganten Seidensonnenschirm, dann 1 wasserdichten Regenschirm und endlich 1 Frühjahrsschirm um den Spottpreis von nur fl. 6.

Einzig und allein zu beziehen aus

Amigo's Internationaler Weltausstellung, Wien, Praterstrasse 9.

Briefliche Aufträge gegen Postnachnahme oder Voraussendung des Betrages werden sofort effectuirt. 89 (17-89.)

Verleger und verantwortlicher Redacteur **C. Schell.** — Druck der J. E. Filtich'schen Erben in Bistritz.